

Staatsfinanzen und Wirtschaftswachstum

Irmi Seidl und Angelika Zahrt

Zusammenfassung

Die hohe bisherige Staatsverschuldung und die aktuelle Neuverschuldung im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise sind häufig vorgetragene Argumente für Wirtschaftswachstum. Doch die Vergangenheit zeigt, dass diese Hoffnung nicht gerechtfertigt ist. Wachstum, so es denn überhaupt noch realisierbar ist, dürfte kaum einen spürbaren Beitrag zur Sanierung der Staatsfinanzen beitragen. Vielmehr sollten endlich die Kosten der Wachstumsförderung und die sozialen und ökologischen Folgekosten des Wachstums berücksichtigt werden. Die dadurch realisierbaren Ausgabenentlastungen in einer Postwachstumsgesellschaft und das durchaus vorhandene Potenzial auf der Einnahmen- und Ausgabenseite sollten die öffentlichen Finanzen ins Lot bringen können. Unverzichtbare Voraussetzungen dafür sind institutionelle Veränderungen, insbesondere mehr Partizipation und direktdemokratische Entscheidungskompetenzen im Finanzbereich sowie eine Selbstbindung der Haushaltspolitik.

Autorinnen:

Irmi Seidl, *Priv.-doz., Dr. oec.*, geb. 1962, Leiterin der Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Eidg. Forschungsanstalt Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf. Lehre zu Ökologischer Ökonomik an der Universität Zürich und der ETH Zürich. Seit ihrer Dissertation schwerpunktmäßig inter- und z.T. transdisziplinäre Umweltforschung. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind: Ökonomik der Flächennutzung und Siedlungsentwicklung, Naturschutz und Biodiversität, umweltökonomische Instrumente, Nutzung und Entwicklung peripherer Gebiete der Schweiz.

Angelika Zahrt, *Prof. Dr. rer. pol., Dipl. Volkswirtin*, geb. 1944, Ehrenvorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Nach beruflicher Tätigkeit u.a. bei Siemens und der Hessischen Staatskanzlei war sie in der Familie, ehrenamtlich und freiberuflich aktiv. Sie engagierte sich in der Frauenbewegung, der Kommunalpolitik und vor allem der Ökologiebewegung. Von 1990 bis 1998 Stellvertretende Vorsitzende des BUND, von 1998 bis 2007 Vorsitzende des BUND. 2006 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes, 2009 des Deutschen Umweltpreises. Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung der deutschen Bundesregierung und im Strategiebeirat Sozial-Ökologische Forschung des deutschen Bundesforschungsministeriums. Veröffentlichungen zu Nachhaltigkeit, Produktlinienanalyse, Ökologische Steuerreform, Ökologie und Ökonomie, Frauen und Ökologie; Initiatorin der Studien „Zukunftsfähiges Deutschland“ (Basel 1997 und Frankfurt a.M. 2008).